Landvolk Klimaschutzstrategie

Landvolkpositionierung zum Klimaschutz in der Landwirtschaft

Dr. Nataly Jürges, Natascha Henze, Nora Lahmann, Dr. Tom Pielhop, Hartmut Schlepps

Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.

Hintergrund

- Steigender Druck durch die Wirtschaft, trifft bisher insbesondere Milchwirtschaft.
- Diverse Klimastudien und Forderungspapiere zum Klimaschutzbeitrag der Landwirtschaft (z.B. Germanwatch, Foodwatch, Agora Agrar, Landwirtschaftliche Rentenbank,…).
- EU-Taxonomie.

- Neue Klimaziele im NKlimaG 2023, neue Landesklimastrategie im Mai 2025 veröffentlicht.

Positionierung zum Klimaschutz

- DBV Klimastrategie 2.0 (2018)

- Bisher nur punktuelle Positionierung vom Landvolk zu Fragen des Klimaschutzes (Moore, Stellungnahme NKlimaG, etc.)
- Ziel: **Eigene, fachlich umfassende Landvolk Position zum Klimaschutz**, die Grundlage für die Verbandsarbeit beim Thema Klimaschutz ist.

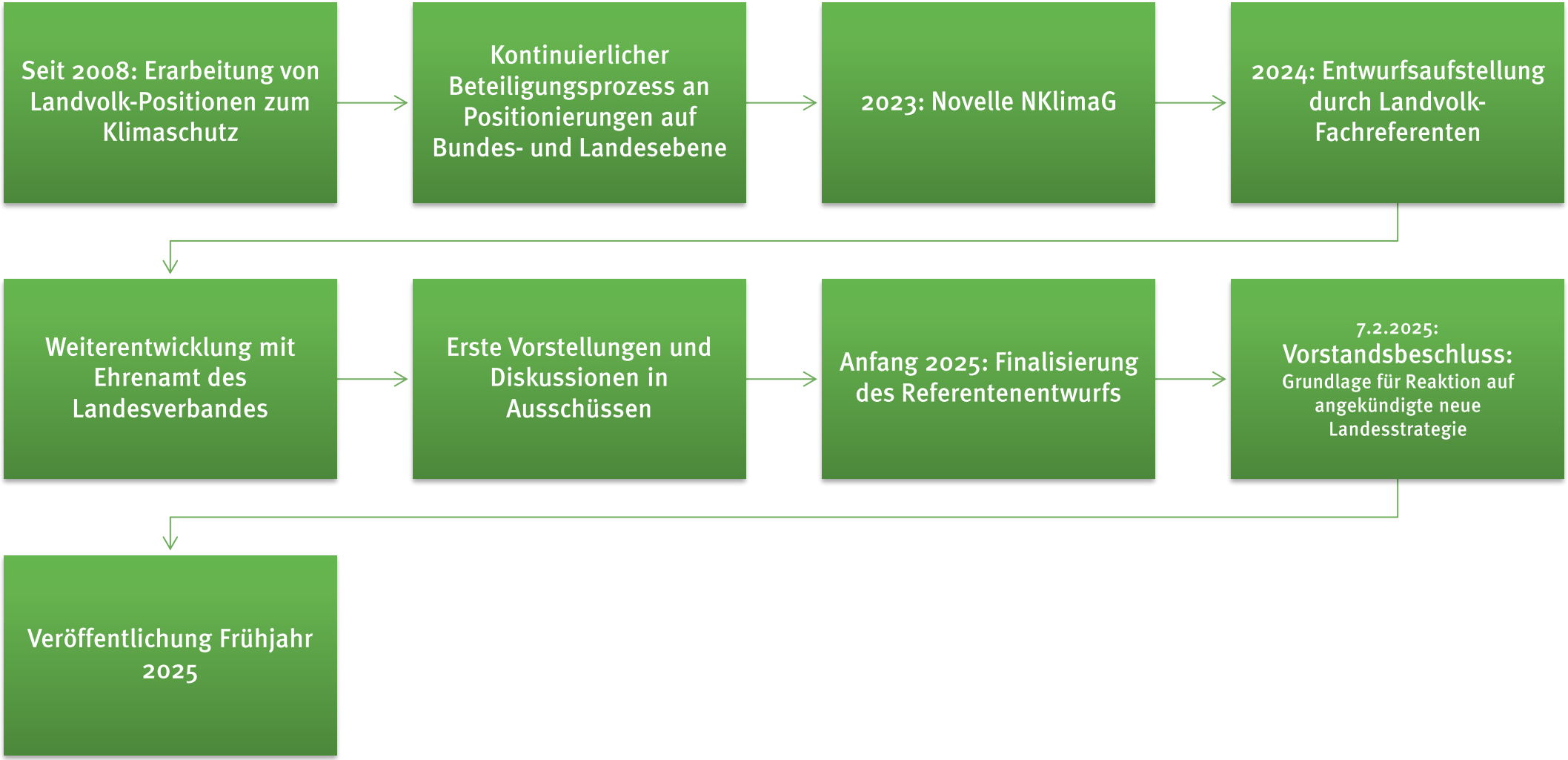
Motivation

- Selber aktiv werden, anstatt nur auf Druck von außen zu reagieren.
- Konstruktive Vorschläge zur Emissionsreduzierung entwickeln, anstatt nur in Abwehrhaltung gegenüber Vorschlägen anderer zu sein.
- Landvolk als DEN Experten für Klimaschutzfragen in der Landwirtschaft profilieren.
- Finanzielle und politische Unterstützung für Maßnahmenumsetzung einfordern.
- Diskussionsgrundlage für Dialog mit Politik und Verwaltung schaffen.
- Inhaltliche Grundlage für die Arbeit im Niedersächsischen Klimarat.

Landvolk Klimaschutzstrategie

- Entwicklung einer eigenen 91-seitigen Strategie.
- Forderungen für notwendige Förderprogramme etc.
- Referatsübergreifende Arbeitsgruppe in der Landesgeschäftsstelle, um alle fachlichen Aspekte zu beleuchten.
- Intensive inhaltliche Abstimmung mit Präsidium und ausgewählten Ausschüssen.
- Vom Vorstand am 07.02.2025 als Arbeitspapier einstimmig beschlossen.
- Zusammenfassung in 12 Kernpunkten

Zeitlicher Ablauf: Entstehung der Landvolk Klimaschutzstrategie



Überlegungen zum weiteren Umgang

2025: Detailvorstellung in Landvolkgremien je nach Bedarf

→

Sammlung und Bewertung von Rückmeldungen (sowohl Landvolk intern als auch durch Dritte – Politik, Wissenschaft usw.)

→

Erste inhaltliche Anpassungen nach Befassung z. B. in den Ausschüssen

↓

Nutzung für die laufende Öffentlichkeitsarbeit

(2025 – 2027)

→

2027: Gezieltes „Ausrollen“ des Themas zur nächsten Landtagswahl

Aufbau und Struktur

Übersicht Bewertung möglicher Maßnahmen
Zusammenfassung
1. Einleitung
2. Klimabilanzierung der Landwirtschaft
3. Regionale Klimaschutzziele
4. Emissionsminderungen in der Tierhaltung
    4.1 Maßnahmen zur Reduktion der Methanemissionen (CH_4)
    4.2 Maßnahmen zur Reduktion der Lachgasemissionen (N_2O)
5. Emissionsminderungen im Pflanzenbau
    5.1 Maßnahmen zur Reduktion der Lachgasemissionen (N_2O)
    5.2 Maßnahmen zur Reduktion von Kohlendioxidemissionen (CO_2) bei der mineralischen Düngung
    5.3 Eine wichtige Feldfrucht im Fokus: Die Zuckerrübe
6. Maßnahmen zur Reduktion von Kohlendioxidemissionen (CO_2) auf kohlenstoffreichen Böden
7. Carbon Farming: Maßnahmen zur Steigerung der C-Sequestrierung in mineralischen Böden
8. Sonstige Potenziale der Landwirtschaft zur Erreichung der Klimaschutzziele
9. Beratung stärken
10. Forschungsbedarf zur Steigerung der Klimaeffizienz
11. Umgang mit Zielkonflikten im Klimaschutz im Spannungsfeld der Nachhaltigkeit
12. Fazit

Kernforderungen der Klimaschutzstrategie des Landvolk Niedersachsens

Politische Rahmenbedingungen:

1. Keine Festlegung von pauschalen Reduktionszielen und insbesondere keine Nullemissionstrategie im Bereich der landwirtschaftlichen Primärproduktion.
2. Optimierung der Klimaeffizienz je produzierter Einheit (CO_2-Fußabdruck), anstatt einer Reduktion der flächenbezogenen Emissionen.
3. Erneute Novellierung des NKlimaG, da es u.a. der speziellen Situation der Landwirtschaft nicht gerecht wird.
4. Sitz im Klima-Rat des Landes Niedersachsen für das Landvolk Niedersachsen, um konstruktiv an der Transformation zu einer klimaeffizienten Landwirtschaft mitarbeiten zu können.

Kernforderungen der Klimaschutzstrategie des Landvolk Niedersachsens

Emissionsminderungspotenziale in den Betrieben realisieren:

5. Förderung der spezifischen Klimaschutzberatung einzelner landwirtschaftlicher Betriebe.
6. Förderung der Entwicklung und Anwendung innovativer Düngemittel und fortschrittlicher Applikationstechnik, Förderung der Anwendung von Güllezusatzstoffen, sowie Anreize schaffen zur verbesserten Lagerung und Behandlung von Wirtschaftsdünger vor der Ausbringung.
7. Erzielung von Züchtungsfortschritten im Pflanzenbau, insbesondere durch neue genomische Züchtungstechniken.
8. Förderung der Entwicklung und Anwendung von Futterzusatzstoffen bei Milchkühen und Mastrindern.

Kernforderungen der Klimaschutzstrategie des Landvolk Niedersachsens

Kohlenstoffspeicherung in Böden und Produkten erhalten und steigern:

9. Förderung des Erhalts und Steigerung des Humusgehalts auf landwirtschaftlichen Flächen.
10. Stärkung des Erhalts von Dauergrünland und Vermeidung von durch Förderbedingungen erzwungenen Grünlandumbrüchen sowie Schaffung einer attraktiven AUKM oder einer Ökoregelung „Grünland-Klima-Bonus“.
11. Pilotprojekt zur wissenschaftlichen Untersuchung des Potenzials zur Reduktion von THG-Emissionen auf Moorböden durch verschiedene kulturtechnische Maßnahmen, insbesondere von Deckkulturen.
12. Lang- und mittelfristige Kohlenstoffspeicherung im Rahmen der Bioökonomie: Die Potenziale Kohlenstoff aus landwirtschaftlichen Reststoffen lang- und mittelfristig durch stoffliche Nutzung zu speichern, muss stärker als bisher genutzt werden.

Maßnahmenteil

- Bisher 41 Maßnahmen beschrieben.
- Soll fortlaufend erweitert werden („living paper“).
- Einschätzung zur Klimaschutzwirkung, zu Kosten und konkrete Vorschläge zur politischen Umsetzung.
- Fokus auf Sektor Landwirtschaft, aber auch einzelne Maßnahmen für die Sektoren LULUCF, Energie und Maßnahmen mit Effekten für die Klimabilanzierung außerhalb Niedersachsens.

Maßnahmen Tierhaltung

- Vergärung von Gülle, Festmist, Hühnertrockenkot und Futterresten
- Erzielung von Züchtungsfortschritten
- Entwicklung und Anwendung von Futterzusatzstoffen
- Steigerung der Lebensleistung
- Umsetzung baulich-technischer Maßnahmen
- Nutzung von Güllezusatzstoffen/Ansäuerung
- Effizienz der Fütterung voranbringen

Maßnahmen Pflanzenbau

- Neue genomische Züchtungstechniken (NGT)
- Lagerung und Behandlung von Wirtschaftsdünger vor der Ausbringung
- Einsatz mikrobieller Düngeradditive zur enzymatischen N2O-Reduktion
- Minimierung von Stickstoffverlusten bei der Düngerausbringung
- Verwendung von Kalkammonsalpeter (KAS) statt Harnstoffdünger
- Verbesserung der Stickstoffeffizienz durch intelligente Bewässerung
- Entwicklung und Einsatz innovativer Düngerpräparate

Maßnahmen Moore

- Pilotprojekt zur Untersuchung des Potenzials zur THG-Emissionsreduktion auf Moorböden durch kulturtechnische Maßnahmen.
- Entwicklung geeigneter Finanzierungsinstrumente für freiwillige Wasserstandsanhebungen auf privaten Flächen.
- Machbarkeitsstudie zur wissenschaftlichen Untersuchung der hydrologischen Rahmenbedingungen von Wasserstandsanhebungen.
- Finanzierungsquellen aus dem privaten Sektor stärker als bisher für freiwillige Wasserstandsanhebungen von Mooren nutzen.
- Absatzoptionen und Wertschöpfungsketten für Produkte aus Paludikulturen schaffen.
- Weitere Förderung von großangelegten Pilotprojekten zur Untersuchung der Bewirtschaftungsoptionen auf Flächen mit erhöhten Wasserständen.
- Methodische Korrektur der Ausweisung von THG-Emissionen aus Sandmischkulturen im Nationalen Treibhausinventar des Thünen-Instituts.
- Langfristige und verlässliche Finanzierung von wissenschaftlicher Forschung Reduktion von Kohlendioxidemissionen (CO_2) auf Moorstandorten.

Maßnahmen Carbon Farming

- Fruchtfolgegestaltung/Zwischenfrüchte und Untersaaten
- Blühstreifen
- Agrargehölze (Agroforst, Hecken, Kurzumtriebsplantagen)
- Mehrjährige Kulturen
- Reduzierte Bodenbearbeitung
- Tiefpflügen und partielle Krummenvertiefung
- Biokohle
- Grünland erhalten und Umbrüche reduzieren
- Erhöhte Stickstoffdüngung zur Erhöhung der C-Sequestrierung im Grünland.

Weitere Potenziale

- Erzeugung erneuerbarer Energien auf landwirtschaftlichen Flächen.
- Energieeinsparungen.
- Lebensmittelverschwendung weiter reduzieren.
- Einsatz von heimischen Eiweißträgern und -reststoffen der Lebensmittelindustrie in der Tierernährung.
- Erhöhung des Proteingehalts des Grünlands durch Leguminosen /höhere Proteingehalte in der Silage.
- Ökologische Landwirtschaft.
- Lang- und mittelfristige Kohlenstoffspeicherung im Rahmen der Bioökonomie.
- Einsatz von „Green Amonia“ in der Düngemittelproduktion.
- Produktion von Biokraftstoffen.
- Regionale Vermarktung und Verarbeitung stärken.

Worum es NICHT geht in der Klimaschutzstrategie

- Nachhaltigkeit (Naturschutz, soziale Aspekte, Tierwohl,.....).
- Klimaanpassung und Klimaresilienz.
- Primärer Adressat sind Politik und Verwaltung, nicht der einzelne Betrieb.
- Keine Empfehlungen oder Hinweise für einzelne Betriebe zur Verbesserung der betrieblichen Klimabilanz.

Weitere Aktivitäten und Ausblick

- Landvolk Podcast: 10 Folgen zur Klimaschutzstrategie (spotify: https://open.spotify.com/show/2YhyvCVo2RQIqzPioGbZ2w).
- „Klimaanpassungsstrategie für die niedersächsische Landwirtschaft“ geplant.